



Wirtschaftspädagogik in Österreich – am Beispiel der Entwicklungen am Standort Graz

Michaela Stock

Institut für Wirtschaftspädagogik

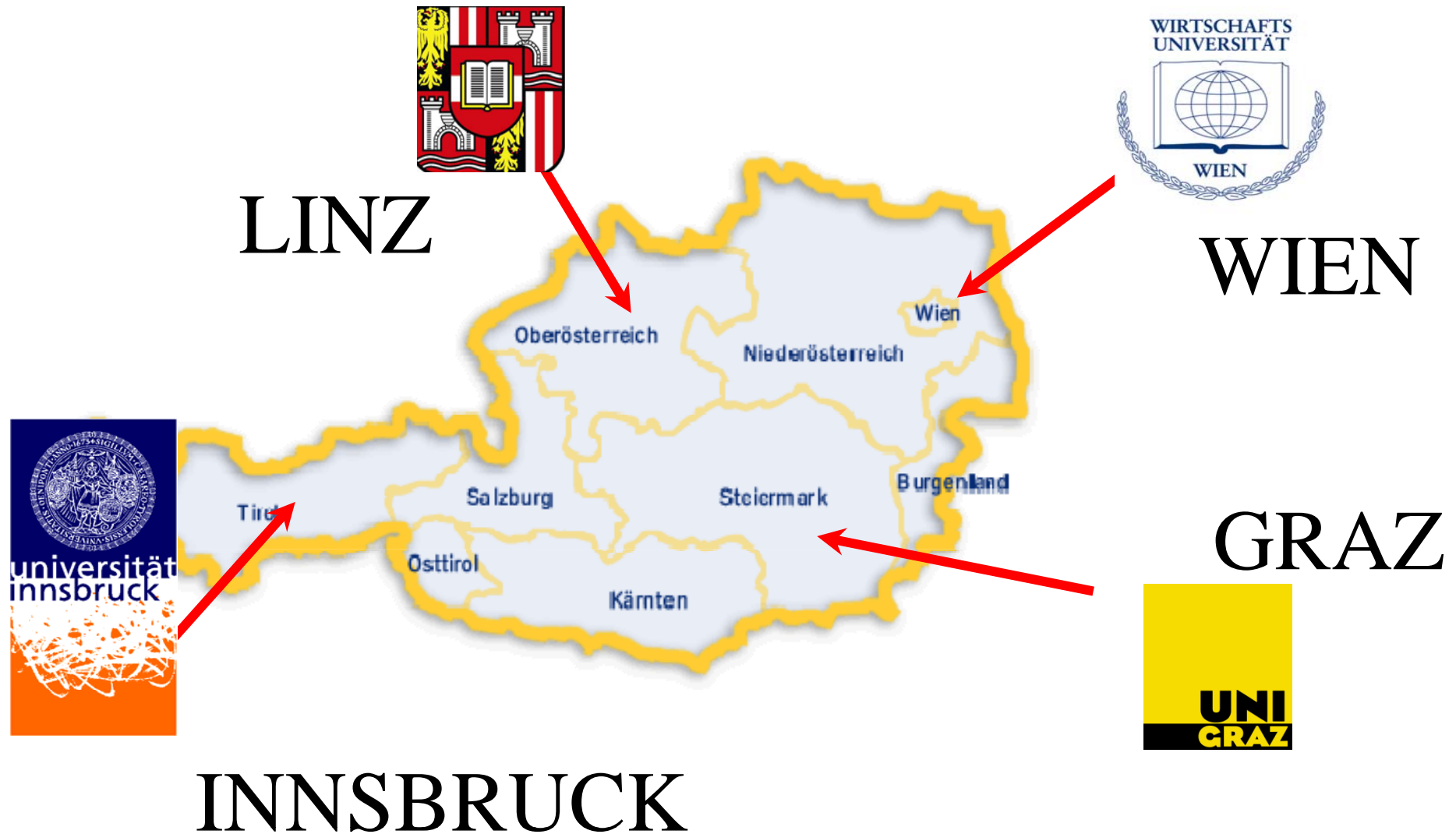
Karl-Franzens-Universität Graz

SIEC-Dreiländertreffen, Rohrbach, Mai 2009

Wirtschaftspädagogik in Österreich – 1



**UNI
GRAZ**



- Standorte der Wipäd in Österreich
 - 4 Standorte an Universitäten
 - Wirtschaftswissenschaftliche Fakultäten resp. Universität
 - Unterschiedliche Namen
 - Unterschiedliche Schwerpunkte
 - Abschluss
 - Magister/Magistra der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften oder in Zukunft MSc
 - Verpflichtend für WirtschaftspädagogInnen – Schule
 - Schulpraktikum ist erforderlich und im Studium integriert
 - Vielfältige Berufsmöglichkeiten u.a. Schuldienst – 2 Jahre Wirtschaftspraxis dafür grundsätzlich erforderlich
 - Doktoratsprogramme werden angeboten



Wirtschaftspädagogik in Österreich – 3

- Wien
 - WU Wien (früher Hochschule für Welthandel) – Institut für Wirtschaftspädagogik am Department für Management
 - Gründung: 1951 Hans Krasensky (1903 – 2006)
 - Hans Krasensky 1951 – 1971 Vorstand
 - Wilfried Schneider 1971 – 2004 Vorstand
 - Josef Aff seit 2005 Vorstand
- Linz
 - Universität Linz – Abteilung für Berufs- und Wirtschaftspädagogik des Instituts für Pädagogik und Psychologie
 - Gründung: 1970 Heinz Seifert
 - Reinhard Czycholl 1974 – 1985 Vorstand
 - Bruno Schurer seit 1989 Vorstand
 - Zweiteilung der Leitung der Abteilung seit 2007:
 - Abteilung Wirtschaftspädagogik – Georg Neuweg
 - Abteilung Berufs- und Betriebspädagogik – Gerhard Niedermaier

Wirtschaftspädagogik in Österreich – 4



- Graz
 - Universität Graz – Institut für Wirtschaftspädagogik
 - Gründung: 1979 Gerwald Mandl
 - Gerwald Mandl 1979 – 1986 Vorstand
 - Dieter Mandl 1988 – 2008 Vorstand
 - Michaela Stock seit April 2008 Leitung des Institutes
- Innsbruck
 - Universität Innsbruck – Bereich Wirtschaftspädagogik und Evaluationsforschung des Instituts für Organisation und Lernen
 - Gründung: 1980 Stephan Laske
 - Stephan Laske 1980 – 1991 Vorstand
 - Herbert Altrichter 1991 – 1996 Vorstand
 - Peter Baumgartner 1998 – 2003 Vorstand
 - 2003 – 2005 unbesetzt
 - Annette Ostendorf seit Beginn 2006 Lehrstuhlinhaberin



Studium Wirtschaftspädagogik Graz – Entwicklungslinien

- 1979 – erster Wipäd-Studienplan in Graz, 8-semesteriges Studium – enge BW-Anbindung und Scholorientierung, AHStG 1966, gesetzliche Regelung für gemeinsamen ersten Studienabschnitt
- 1986 – Reform der sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Studien durch Bundesgesetz 1983, 9-semesteriges eigenständiges Studium – Ausbau der Polyvalenz, erstmals Betriebspädagogik und Didaktik der VW integriert
- 1998/2001 – UniStG 1997 bringt u.a. Kürzung von 170 auf 140 Stunden – Neuorganisation der Verankerung des Schulpraktikums, weitere Ausbau der betriebspädagogischen Verankerung
- 2002/05 – UG 2002 – Autonomie und Gestaltungsfreiheit, Modularisierung und ECTS-Punktesystem – 9 Semester = 270 ECTS, Festlegen der Kompetenzen im Curriculum, Outputorientierung

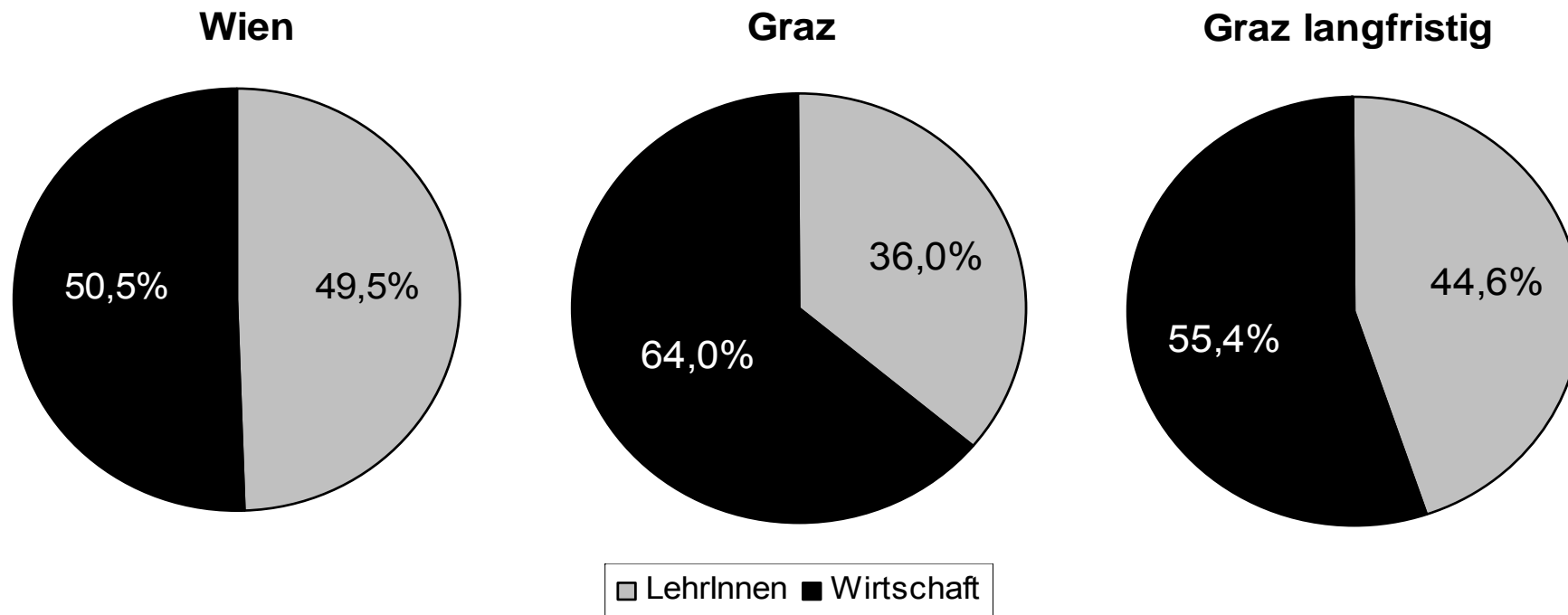


Vorüberlegungen – Recherche – 1

- Bekenntnis der Universität Graz zum Bologna-Prozess
- Umstellung von BW, VWL und Soziologie auf zweistufiges Studiensystem – BA und MA – im Studienjahr 2002/03
- SOWI-Fakultät als strategisches Projekt des Rektorats
- Zahlreiche Recherchen national und international – Gespräche mit strategischen PartnerInnen
- Änderung der gesetzlichen Rahmenbedingungen – Reform UG 02
- Intensive Diskussion mit Studierenden – unterschiedliche Schwerpunkte
- Reform der bestehenden BA- und MA-Curricula der BW, VWL und Soziologie mit Studienjahr 07/08 geplant
- Einsetzen einer Arbeitsgruppe im Juni 2008
- AbsolventInnenbefragung Wirtschaftspädagogik

AbsolventInnenbefragung

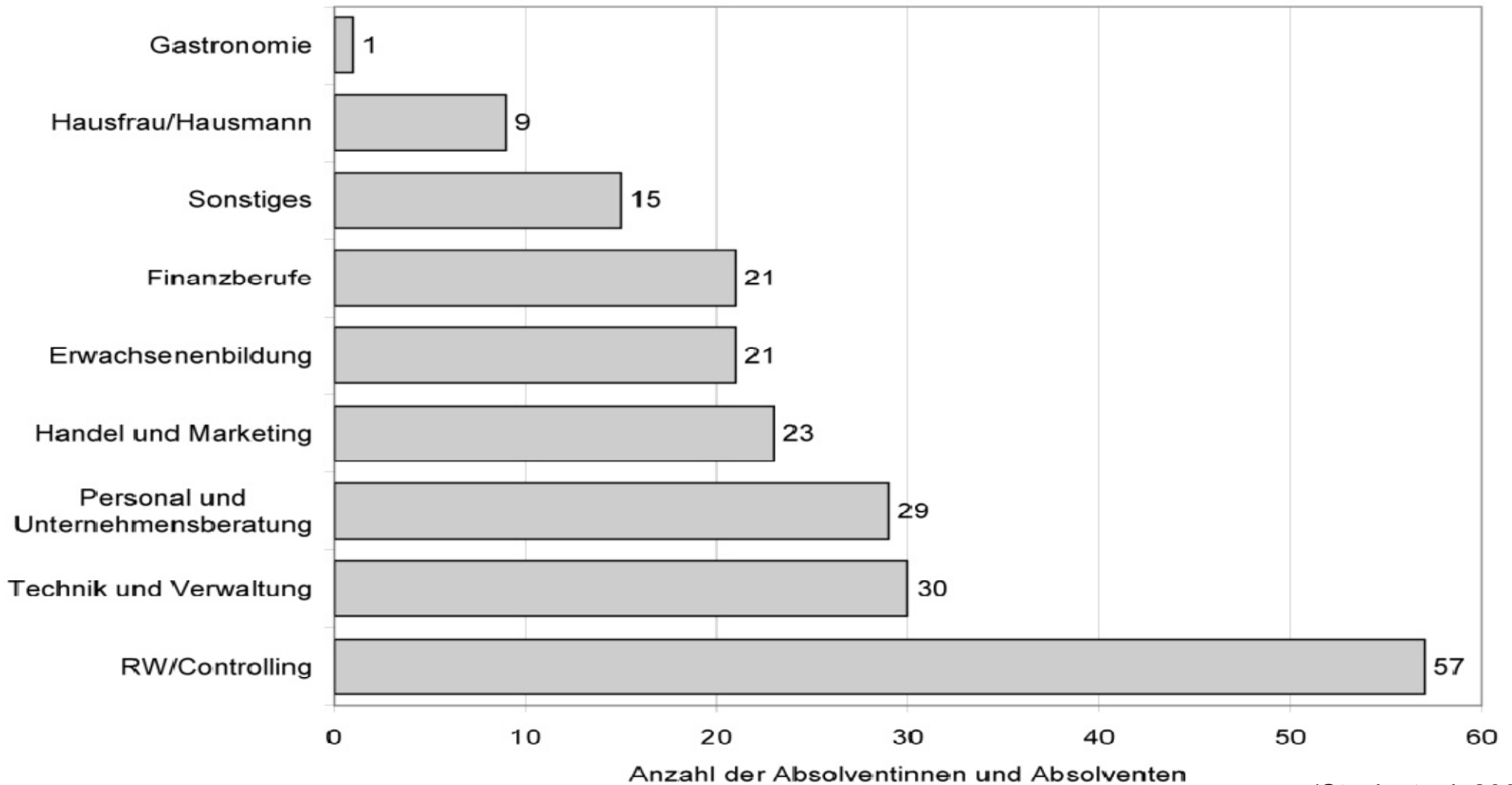
Lehrende – in der Wirtschaft Tätige im Vergleich Wien – Graz



(Stock et. al. 2008)



AbsolventInnenbefragung – Graz Detail Wirtschaft



(Stock et. al. 2008)



Vorüberlegungen – Recherche – 2

Deutschsprachiger Raum:

- Ca. 30 der rund 50 Lehrstühle haben bereits auf BA-/MA-Struktur umgestellt (Tendenz stark steigend)
- Sehr unterschiedliche Struktur: BA/MA oder nur Master
- Problem von „LehrerIn light“ bei Bachelor
- BA Erziehungswissenschaft als Zugang für Master Wirtschaftspädagogik
- Kombinationspflicht – zweites Fach neben Wirtschaftspädagogik
- Referendariat nach Master Wirtschaftspädagogik
- Abschluss als Master of Arts oder Master of Science oder MBA – Unterschiede im Verständnis im deutschsprachigen Raum und im angloamerikanischen Raum

Österreich:

- WU Wien: Bachelor WiWi seit 2006/07
Master Wirtschaftspädagogik (5 Semester) seit 2007/08
Abschluss: Master of Science MSc (WU)
- Innsbruck: BA-/MA-Umstellung geplant mit Studienjahr 2010/11
- Linz: Diplomstudium wird beibehalten
- Graz: BA-/MA-Umstellung geplant mit Studienjahr 2009/10



Grundsätzliche Überlegungen zur Entwicklung

- 5-semesteriges Masterstudium Wirtschaftspädagogik
- Kein eigenes Bachelorstudium Wirtschaftspädagogik
- Zulassungsvoraussetzung: WiWi-Bachelor bzw. 120 facheinschlägige ECTS
- Beibehaltung der Polyvalenz und der konsekutiven Studienstruktur
- Integration der Erziehungswissenschaft
- Befähigung für die Schule muss durch Pflichtfächer abgedeckt sein
- Beibehaltung Einphasigkeit = Integration des Schulpraktikums im Studium
- Schule oder Betriebspädagogik – Spezialisierungsmöglichkeit
- Bezug zur Betriebswirtschaft
 - Eine "spezielle" Betriebswirtschaft muss aus dem Master BW verpflichtend gewählt werden – Umfang 24 ECTS
 - Ausgewählte Pflichtfächer aus dem ersten Semester des Master BW



Grundstruktur Bachelor und Master

Wirtschaftswissenschaftliches Bachelorstudium

1	Wirtschaftspädagogik	Fachdidaktik und Methodik	Didaktik der betriebswirtschaftlichen Fächer	Freie Wahlfächer und Vertiefung (Schul- oder Betriebspädagogik)	Allgemeine Betriebswirtschaftslehre	1
2	Betriebspädagogik				Spezielle Betriebswirtschaftslehre	2
3						3
4	Schulpraktikum und begleitende Lehrveranstaltungen				4	
5	Wirtschaftspädagogik als ganzheitliche Disziplin	Masterarbeit inkl. Masterprüfung				5

Master of Science



Bachelor BW – 1. Jahr – Studieneingangsphase

	Lehrveranstaltungstitel	Typ	ECTS	PF/GWF	KStd.	Sem.
Modul A	SOWI-Basismodul		16	PF	11	
A.1	Einführung in die Betriebswirtschaftslehre	VO	3	PF	2	1
A.2	Einführung in die Soziologie	VO	3	PF	2	1
A.3	Einführung in die Volkswirtschaftslehre	VO	3	PF	2	2
A.4	Statistik	VO	4	PF	2	2
A.5	Statistik	UE	3	PF	3	2
Modul B	Grundzüge der Betriebswirtschaftslehre		30	PF	15	
B.1	Grundlagen des Accounting	VO	6	PF	3	2
B.2	Grundlagen des Finance	VO	6	PF	3	2
B.3	Grundlagen des Marketing	VO	6	PF	3	1
B.4	Grundlagen der Produktion und Logistik	VO	6	PF	3	2
B.5	Grundlagen des Managements	VO	6	PF	3	1
Modul C	Vorbereitende Module 1		14	PF	10	
C.1	Wirtschaftsmathematik	VO	4	PF	2	1
C.2	Wirtschaftsmathematik	UE	3	PF	3	1
C.3	Rechnungswesen	VO	4	PF	2	1
C.4	Rechnungswesen	UE	3	PF	3	1
		Summe:	60		36	



Bachelor BW – Vertiefungsstudium – 1

	Lehrveranstaltungstitel	TYP	ECTS	PF/GWF	KStd.	Sem.
Modul D	Vorbereitende Module 2		9	PF	6	
D.1	Grundlagen der Wirtschaftsinformatik	VO	3	PF	2	3
D.2	Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens, der Moderation und Präsentation	KS	3	PF	2	4
D.3	Grundlagen der empirischen Wirtschafts- und Sozialforschung	VO	3	PF	2	5
Modul E	Betriebswirtschaftslehre - Vertiefung		20	PF	10	
E.1	Accounting	VU	4	PF	2	3
E.2	Finance	VU	4	PF	2	3
E.3	Marketing	VU	4	PF	2	3
E.4	Produktion und Logistik	VU	4	PF	2	4
E.5	Management	VU	4	PF	2	4
Modul F	Betriebswirtschaftslehre - Praxisdialog		8	PF	6	
F.1	Angewandte Betriebswirtschaftslehre	VU	3	PF	2	5
F.2	Unternehmensgründung und Business Plan	VU	3	PF	2	6
F.3	Unternehmensplanspiel	KS	2	PF	2	5



Bachelor BW – Vertiefungsstudium – 2

	Lehrveranstaltungstitel	TYP	ECTS	PF/GWF	KStd.	Sem.
Modul G	Spezielle Betriebswirtschaftslehre		16	GWF	8	
	Liste der wählbaren Module siehe § 10			GWF		4-5
Modul H	Volkswirtschaftslehre		20	PF	10	
H.1	Mikroökonomik	VU	8	PF	4	3
H.2	Makroökonomik	VU	4	PF	2	3
H.3	Internationale Ökonomik	VU	4	PF	2	4
H.4	Finanzwissenschaft	VU	4	PF	2	4
Modul I	Wirtschaftssprache		8	PF	4	
I.1	Wirtschaftssprache 1 (siehe §11)	VU	4	PF	2	4
I.2	Wirtschaftssprache 2 (siehe §11)	VU	4	PF	2	5
Modul J	Recht		16	PF	8	
J.1	Rechtsgrundlagen und Vertragsrecht	VO	4	PF	2	3
J.2	Arbeits- und Sozialrecht	VO	4	PF	2	6
J.3	Unternehmensrecht	VO	4	PF	2	6
J.4	Finanzrecht	VO	4	PF	2	5



Bachelor BW – Vertiefungsstudium – 3

	Lehrveranstaltungstitel	TYP	ECTS	PF/GWF	KStd.	Sem.
Modul K	Ergänzungsfach (siehe §12)		8	GWF	4	
K.1	Informationswissenschaft	VU	4	GWF	2	je 4 ECTS im 5 und im 6 Semester
K.2	Methoden und Techniken der individuellen Informationsverarbeitung	KS	4	GWF	2	
K.3	Nachhaltigkeits- und Umweltmanagement	VU	4	GWF	2	
K.4	Teamtraining und Konfliktmanagement	KS	2	GWF	2	
K.5	Unternehmensgeschichte	VU	2	GWF	2	
K.6	Weitere Wirtschaftssprache 1	VU	4	GWF	2	
K.7	Weitere Wirtschaftssprache 2	VU	4	GWF	2	
K.8	Wirtschafts- und Sozialgeschichte	VU	2	GWF	2	
K.9.1	Wirtschaftspädagogik	VU	4	GWF	2	
K.9.2	Wirtschaftspädagogik	KS	4	GWF	2	
K.10	Softwaregestützte Statistikauswertung	KS	4	GWF	2	
K.11	Empirische Wirtschafts- und Sozialforschung	KS	4	GWF	2	
	Bachelorarbeit		6	PF		
	Bachelorarbeit		6	PF		6
	Freies Wahlfach		9	FWF		
		Summe	120		56	



Master Wirtschaftspädagogik – Übersicht

Wirtschaftspädagogik	Fachdidaktik und Methodik	Didaktik der betriebs- wirtschaftlichen Fächer	Freie Wahlfächer und Vertiefung WIPÄD	Allgemeine Betriebswirtschaftslehre
Betriebspädagogik				Spezielle Betriebswirtschaftslehre
Schulpraktikum und begleitende Lehrveranstaltungen				
Wirtschaftspädagogik	Masterarbeit			



Master Wirtschaftspädagogik – Fächer – 1

	PF/GWF/ FWF	ECTS
Fach Wirtschaftspädagogik		16
Modul A: Grundlagen der Wirtschaftspädagogik	PF	7
Modul L: Wirtschaftspädagogik als ganzheitliche Disziplin	PF	7
Masterprüfung Wirtschaftspädagogik	PF	2
Fach Fachdidaktik und Methodik		16
Modul B: Didaktische Grundlagen des betriebswirtschaftlichen Unterrichts	PF	8
Modul F: Didaktische Vertiefung des betriebswirtschaftlichen Unterrichts	PF	8
Fach Betriebspädagogik		16
Modul E: Grundlagen der Betriebspädagogik	PF	8
Modul I: Vertiefung der Betriebspädagogik	PF	8



Master Wirtschaftspädagogik – Fächer – 2

Fach Didaktik der betriebswirtschaftlichen Fächer		16
Modul D: Betriebswirtschaft unter didaktischem Aspekt	PF	10
Modul H: Mehrdimensionale Lehr- und Lernarrangements	PF	6
Fach Schulpraktikum		16
Modul K: Schulpraktikum und begleitende Lehrveranstaltungen	PF	16
Fach Betriebswirtschaftslehre		32
Modul C: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre	PF/GWF	8
Modul G: Spezielle Betriebswirtschaftslehre	GWF	24
Fach Wirtschaftspädagogische Vertiefung		10
Modul J/I: Wahlfach Schulpädagogik	GWF	10
Modul J/II: Wahlfach Betriebspädagogik	GWF	10
Masterarbeit Wirtschaftspädagogik	PF	20
Freie Wahlfächer	FWF	8



Master Wirtschaftspädagogik – Lehrveranstaltungen – 1

Modul A	Grundlagen der Wirtschaftspädagogik	Typ	ECTS	KStd.	Sem.
A.1	Wirtschaftspädagogik	VO	4	2	1
A.2	Erziehungswissenschaft	VO	3	2	1
			7	4	
Modul B	Didaktische Grundlagen des betriebswirtschaftlichen Unterrichts	Typ	ECTS	KStd.	Sem.
B.1	Planung des betriebswirtschaftlichen Unterrichts	VU	4	2	1
B.2	Herausforderungen an LehrerInnen der Wirtschaftspädagogik	VU	4	2	1
			8	4	
Modul C	Allgemeine Betriebswirtschaftslehre	Typ	ECTS	KStd.	Sem.
C.1	Masterkurs Accounting	VO	4	2	1
C.2	Masterkurs Finance	VO	4	2	1
C.3	Masterkurs Marketing	VO	4	2	1
C.4	Masterkurs Produktion und Logistik	VO	4	2	1
C.5	Masterkurs Management	VO	4	2	1
C.6	Masterkurs Wirtschaftsmathematik und Statistik	VO	4	2	1
			8	4	



Master Wirtschaftspädagogik – Lehrveranstaltungen – 2

Modul D	Betriebswirtschaft unter didaktischem Aspekt	Typ	ECTS	KStd.	Sem.
D.1	Besondere Betriebswirtschaftslehre und Case Studies	VU	3	2	1
D.2	Wirtschaftsinformatik und Blended Learning	KS	3	2	2
D.3	Didaktik des Rechnungswesens mit Computerunterstützung	KS	4	3	2
			10	7	
Modul E	Grundlagen der Betriebspädagogik	Typ	ECTS	KStd.	Sem.
E.1	Theorien und Modelle der Betriebspädagogik	PS	4	2	2
E.2	Entrepreneurship und Unternehmensethik im Kontext der Betriebspädagogik	KS	4	2	2
			8	4	
Modul F	Didaktische Vertiefung des betriebswirtschaftlichen Unterrichts	Typ	ECTS	KStd.	Sem.
F.1	Didaktik und Instrumente des betriebswirtschaftlichen Unterrichts	KS	4	3	2
F.2	Didaktik und Methodik des betriebswirtschaftlichen Unterrichts	KS	4	3	3
			8	6	



Master Wirtschaftspädagogik – Lehrveranstaltungen – 3

Modul G	Spezielle Betriebswirtschaftslehre	Typ	ECTS	KStd.	Sem.
G.1	Lehrveranstaltungen zur speziellen Betriebswirtschaftslehre	---	max. 16	---	2, 3
G.2	Seminar zur speziellen Betriebswirtschaftslehre	SE	min. 4	---	4
G.3	Fachprüfung der speziellen Betriebswirtschaftslehre	---	4	---	4
			24		
Modul H	Mehrdimensionale Lehr- und Lernarrangements	Typ	ECTS	KStd.	Sem.
H.1	Übungsfirma	KS	4	2	3
H.2	Qualitätsmanagement im Bildungsbereich und Theorien zur Handlungsorientierung	PS	2	2	3
			6	4	
Modul I	Vertiefung der Betriebspädagogik	Typ	ECTS	KStd.	Sem.
I.1	Lernende Organisation und Qualitätsmanagement	PS	4	2	3
I.2	Business-Lab	KS	4	2	3
			8	4	



Master Wirtschaftspädagogik – Lehrveranstaltungen – 4

Modul J/I	Wahlfach Schulpädagogik	Typ	ECTS	KStd.	Sem.
J/I.1	Vertiefung aus Wirtschaftspädagogik – Schulpädagogik	KS	3	2	3
J/I.2	Aspekte der Erziehungswissenschaft – Schulpädagogik	KS	3	2	4
J/I.3	Aspekte der Wirtschaftspädagogik – Schulpädagogik (oder J/II.3)	KS	4	2	4
			10	6	
Modul J/II	Wahlfach Betriebspädagogik	Typ	ECTS	KStd.	Sem.
J/II.1	Vertiefung aus Wirtschaftspädagogik – Betriebspädagogik	KS	3	2	3
J/II.2	Aspekte der Erziehungswissenschaft – Betriebspädagogik	KS	3	2	4
J/II.3	Aspekte der Wirtschaftspädagogik – Betriebspädagogik (oder J/I.3)	KS	4	2	4
			10	6	
Modul K	Schulpraktikum und begleitende Lehrveranstaltungen	Typ	ECTS	KStd.	Sem.
K.1	Schulrecht für WirtschaftspädagogInnen	KS	2	2	3
K.2	Wirtschaftspädagogisches Schulpraktikum	PK	12	---	4
K.3	Begleitung zum Schulpraktikum	KS	2	2	4
			16	4	



Master Wirtschaftspädagogik – Lehrveranstaltungen – 5

Modul L	Wirtschaftspädagogik als ganzheitliche Disziplin	Typ	ECTS	KStd.	Sem.
L.1	Seminar aus Wirtschaftspädagogik	SE	4	2	5
L.2	Bildungsmanagement	PS	3	2	5
			7	4	
	Masterarbeit Wirtschaftspädagogik		20		5
	Masterprüfung Wirtschaftspädagogik		2		5

Master Wirtschaftspädagogik – Übersicht

Wirtschaftspädagogik	Fachdidaktik und Methodik	Didaktik der betriebs- wirtschaftlichen Fächer	Freie Wahlfächer und Vertiefung WIPÄD	Allgemeine Betriebswirtschaftslehre
Betriebspädagogik				Spezielle Betriebswirtschaftslehre
Schulpraktikum und begleitende Lehrveranstaltungen				
Wirtschaftspädagogik	Masterarbeit			

- Masterstudium kein reines Abbild des Diplomstudiums
- 4-Säulen der Wipäd integriert
- Polyvalenz weiterhin richtungsweisend
- Ausbau der Betriebspädagogik
- Neue Medien und E-Portfolio
- BW-Verankerung ausgebaut
- Bildung ≠ Anhäufung von Wissen



Wittwer stellt bei der Frage Bildung vs. Qualifikation den Vergleich an, dass es hierzu nicht mehr ausreichend ist, Früchte, sprich Qualifikationen, zu „verkaufen“, die nach ihrem Verzehr keinen Nutzen mehr bringen. Vielmehr ist es notwendig, Samen auszusäen, aus denen Pflanzen wachsen können, die bei entsprechender Pflege immer wieder Früchte tragen.
Vgl. Wittwer, Wolfgang (1995), S. 60

Wittwer, W. (1995): Betriebliche Weiterbildung und berufsbiographische Krisenbewältigung, in: Arnold, R. (Hrsg.): Betriebliche Weiterbildung zwischen Bildung und Qualifizierung, Frankfurt am Main, S. 55 - 70



**UNI
GRAZ**

Ö S T E R R E I C H I S C H E R
kongress
F Ü R W I R T S C H A F T S P Ä D A G O G I K

8. Mai 2009 in Graz



**UNI
GRAZ**



Prof. Dubs



Rektor Gutschelhofer



**UNI
GRAZ**



Prof. Ostendorf

Prof. Aff



16 Vorträge in vier Schienen



390 TeilnehmerInnen



Präsentationen und weitere Impressionen: www.uni-graz.at/wipaedkongress09

